Berlin

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eines Denkmals von so hoher künstlerischer Qualität in so anerkennenswerter Weise annehmen konnte, um zu gleicher Zeit diesem edlen Brunnen genau gegenüber jenen aller künstlerischen Qualitäten baren «Bismarck--Roland» des Münchner Bildhauers Fritz Behn aufzustellen. Für dieses groteske Missverhältnis — es ist etwa so, als wollte man dem Gaul hinter dem Zürcher Kunsthaus den schönen Jüngling mit Hund von Karl Geiser konfrontieren — scheinen die Münchner Kunstpfleger keine Augen zu haben. *Hans Eckstein.*

Berlin

«Wandlungen einer Stadt»

von *Karl Scheffler.* 240 Seiten. 80 Abbildungen. Verlag Bruno Cassirer, Berlin.

Karl Scheffler hat sich zweimal in umfangreicher Form über die Stadt Berlin geäussert, die dem Hamburger Wahlheimat geworden ist. In einem ersten Buch, das 1910 erschien, mit dem Untertitel «Ein Stadtschicksal», vor kurzem in diesem zweiten Buch, dessen Nebentitel nun lautet: Wandlungen einer Stadt. Das erste Buch, das bei seinem Erscheinen ein grosses Aufsehen erregte (viele Buchhandlungen weigerten sich, es aufzulegen), war in einer Zeit scheinbarer Blüte der Stadt entstanden — und war in all seiner gedanklichen Fülle ein fast düsteres Werk. Das zweite Buch kommt zu einer Zeit heraus, da sogar optimistische Menschen von Untergang zu reden geneigt sind, und der sechzigjährige Verfasser ist darin viel heiterer und von einer gelassenen Altersreife. Man muss die beiden Bücher nebeneinanderhalten, um an ihnen die Entwicklung einer Stadt und eines Schriftstellers zu erkennen, dem diese Stadt Schicksal geworden ist und der wiederum auch auf das Schicksal der Stadt bei manchem Anlass zurückgewirkt hat. Das neue Buch ist von der ersten bis zur letzten Seite aus lebendigster Erfahrung geschrieben und stellenweise so konzentriert, dass seine Prosa, die sehr männlich, auf eine phantasievolle Weise nüchtern und ganz ausgereift ist, da und dort in eine Folge zusammenfassender oder andeutender Kapitelüberschriften überzugehen scheint. Es setzt sich aus zwei Teilen zusammen; der erste schildert das historische Berlin, der zweite das Berlin der Gegenwart, wobei die Vergangenheit so dargestellt ist, dass sie für die Gegenwart wesentlich wird, wobei in der Gegenwart jene Züge aufgezeigt werden, die erst durch die Verbindung mit der Vergangenheit ihre entscheidende Bedeutung erhalten: zwei Teile und ein reiches Wechselspiel zwischen ihnen. Solche Bücher wird man im allgemeinen immer unterschätzen. Die Fülle des Wissens, die sich nicht nur in dem zeigt, was darin wiedergegeben ist, sondern viel mehr noch in dem, was weggelassen wird, ist nur von wenigen Kennern in ihrem vollen Umfang zu werten. Und das überlegene Urteil, dem man fast Satz für Satz begegnet, wird von den meisten Lesern als selbstverständlich hingenommen. Berlin — ein spröder Stoff für den Historiker und Kritiker, der keine eigene Anschauung besitzt, ein wundervoller Stoff für einen Schriftsteller von der Art Schefflers. Aber vielleicht gehört es zum Schicksal dieses Buches, von denen, an die es gerichtet ist, missverstanden zu werden. Es wird sich seine Leser in Deutschland und in der Schweiz nur langsam gewinnen, aber es wird sie sich immer erhalten. Es ist das unauffälligere, dabei aber reifere Gegenstück zum Buch über Paris, wobei in diesen beiden Werken bis in das einzelne Wort hinein die Atmosphäre der beiden Städte gefangen ist. Man zürnt in Deutschland, vor allem in den grossen Provinzstädten, weil das Buch unerschrokken feststellt, dass sich in Deutschland langsam eine Vorherrschaft von Berlin herausbildet. Man greift es in Berlin an, weil es sehr entschieden auf die vielen Schwächen und Schattenseiten hinweist. Ein Buch, das sich Feinde macht, aus denen früher oder später Freunde werden, die sich die gleichen Feststellungen und Argumente aneignen.

Gotthard Jedlicka.

Verein schweizerischer Zentralheizungs-Industrieller

Festschrift zum 25jährigen Bestehen 1906—1931

Quart, 195 Seiten, viele Abbildungen.

Diese Festschrift verdient besonderes Interesse, denn sie ist durch ihre Abhandlungen besonders über die historische Entwicklung der verschiedenen Heizsysteme zu einer Schrift von wissenschaftlicher Bedeutung geworden. Die Beiträge: «Geschichte des Vereins», von seinem Sekretär *Ernst Kohler*; «Die physiologischen Grundlagen der Lüftung und Heizung», von Prof. Dr. *W. von Gonzenbach*, Zürich; dann als umfangreichste Beiträge: «Die geschichtliche Entwicklung der Raumheizung» bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, von *M. M. Hottinger*, Dozent an der E. T. H. Zürich; «Die technische Entwicklung der Zentralheizungen, unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse», von *Gebr. Sulzer A.-G.*, Winterthur; «Die technische Entwicklung der Fernheizungen in der Schweiz, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendung im Wohnungsbau», von *Heinrich Lier*, Zürich; «Ueber die Entwicklung des Kessel- und Radiatorenbaues in der Schweiz», von der Giesserei Klus der *L. von Rollschen Eisenwerke* und der *Zent A.-G.*, Bern. Ferner Mitgliederverzeichnis und Gesamtarbeitsvertrag. Die schmuck und gediegen ausgestattete Festschrift wurde an Architekten und Behörden geschenkweise abgegeben.

pm.